



Infla-

Berichte

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin-Spandau, Betckestraße 6

Die

KOBOLD - MEDAILLE

1972

wurde an Herrn

Oberbaurat

Dipl. Ing. Gerhard Schüler

in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung der
Marken und Abstempelungen von Danzig

verliehen.

Sitzungsprotokoll der Sitzung vom 25.9. liegt vor:

Ein Schreiben des 1. Vors. des Landesverbandes Berlin, ist eingegangen, in dem auf die säumige Verfahrensweise bei der Ausstellung der Ausstellerpässe hingewiesen wird. Der Verbandsvorsitzende sagte zu, daß er veranlassen werde, diese umgehend auszufertigen.

Literaturvorlage von Herrn Gaedicke, sowie kleine Vorlagen der Herren Gaedicke (Neuheiten), Dr.Meyer (Umschlag für Steuererklärungen aus England, Eilbrief aus England mit Stpl. "Nachträglich entwertet" , Poststreik-Belege), Sprenger (10 fach Mischfrankaturen, div. Berlin-Stempel), Grimm (div. preußische Kastenstempel, Hufeisenstempel Herford), Gaedicke (Marken aus den Nr. 105-165, 10 Mio versch. Wertaufdruck, 800 / 500 ohne Strichelleiste).

Mitglieder-Treffen im Frühjahr 1973

Unser Infla-Treffen im Frühjahr 1973 soll voraussichtlich im März 1973 in CELLE oder PEINE stattfinden. Um die Beteiligung feststellen zu können, erhalten alle Mitglieder noch eine gesonderte Aufforderung zugesandt, um darnach Quartier-Vorbestellungen vornehmen zu können.

Neue Mitglieder in unseren Reihen, die wir herzlich begrüßen:

DISTELRATH	Erich	5483	BAD NEUENAUH, Landgrafstraße 16
EPMEIER	Rolf	5022	JUNKERSDORF/Köln, Diepenbeckallee 9
GEISSLER	Herbert	826	MÜHLDOORF/Inn, Engel Apotheke
HÖLZER	Egon	565	SOLINGEN, Grimmstraße 6
KRAMER	Günter	7012	FELLBACH
LANGE	Heinz	792	HEIDENHEIM, Donauschwabenstraße 45
MAHLBERG	Ernst	4812	BRACKWEDE, Osningstraße 8
NICOLAUS	Wolfgang	443	BURGSTEINFURT i.W., Wettringstraße 10
PETERSEN	Dr.Egon	5206	NEUENKIRCHEN-Seelscheid 1. Im Immen-
SCHLEICHER	Hans	219	CUXHAVEN, Am Seeteich 3/4 thal42
SEEGERS	Jan	3257	SPRINGE, Friedrichstraße 36
WELLENHOFER	Albert	8	MÜNCHEN 4, Mittermayrstraße 14 I

Ansehr iftenänderungen:

BALLSCHMIDT	Günter	1	BERLIN 41, <u>Postfach 48</u>
BIEHLER	Milly	<u>7502</u>	<u>MALSCH-Sulzbach, Waldweg_4_</u>
CONZELMANN	Gerhard	<u>7022</u>	<u>LEINFELDEN-Unteraichen, Wilhelmstr. 37</u>
LADEWIG	Gerd	<u>78</u>	<u>FREIBURG/Br., Eisenbahnstraße 64</u>
MASUREK	Klaus D.	33	BRAUNSCHWEIG, <u>Theodor-Francke-Weg</u>
MEYER	Dr. Karl Th.	1	BERLIN <u>19</u> , <u>Reichsstraße 20</u>
REINISCH	Alois	7023	ECHTERDINGEN, Lochwaldweg
SCHLIFFSKI	Klaus	<u>6953</u>	<u>GUNDELSHEIM, Kelter Str. 15</u>

Wieder hat der Tod zwei Mitglieder aus unserer Reihe gerissen und damit zwei große Lücken unter den "Großen" der Philatelie hinterlassen.

Kurt Zirkenbach

geb. 8. Okt. 1895, gest. 20. Sept. 1972, war seit seiner frühesten Jugend eifriger Sammler und wandte sich schon bald der Forschung, insbesondere von Briefen, Abstempelungen usw. zu. Seine erste größere Arbeit war die Erfassung der Abstempelungen der besetzten Gebiete (Belgien, Ober-Ost und Gen. Gouv. Polen), die auch bald nach dem ersten Weltkrieg veröffentlicht wurde. Gleichzeitig befaßte er sich mit allen Nebenerscheinungen der Inflation, wie Gebührenzettel, Gebührenstempel, Freistempel u. a. m. Schon bald nach der Gründung von INFLA-Berlin war er unser Mitglied und hat als solches zusammen mit andern Sammlerfreunden am Moser-Handbuch mitgearbeitet, in dem er die Kapitel Gebührenzettel 1923, Gelegenheits- und Werbestempel der Inflation und Bahnpoststempel d. Freistaates von Sachsen bearbeitete. Als Mitarbeiter finden wir ihn bei Nawrocki "Gebührenstempel der Inflationszeit", bei Stöbe "Die deutschen Päckchenstempel"; er war, wo es Forschung gab, immer dabei, um sein reich fundiertes Wissen zum Wohle der Sammler, zur Verfügung zu stellen. Nach dem zweiten Weltkrieg, durch die Teilung Deutschlands, in der DDR (Halle) verblieben, riß der Kontakt mit ihm und mit seinem Werk nie ab und seine Arbeit ging auch dort weiter. Besonders Herz hatte er für die Jugend und alle, die um Rat zu ihm kamen, wurden von ihm auf die uneigennützigste Weise betreut. Seine Arbeit fand bereits 1954 in der Verleihung der Kobold-Medaille (er war unter den ersten fünf Ausgezeichneten) und 1957 in der Verleihung der Kalkhoff-Medaille, die entsprechende Würdigung. Sfr. Zirkenbach war nicht nur Sammler, Forscher, Prüfer, Initiator verschiedenster Ausstellungen und Veranstaltungen, sondern in seinem Innersten ein Mensch, der in erster Linie für die andern da war und kaum an sich selbst dachte. Die deutsche Philatelie und damit auch unser Verein verliert in Kurt Zirkenbach einen seiner "Größten" und er wird uns allen unvergessen bleiben.

Prof. Dr. Ludwig Kielleuthner

geb. 18.4.1875, gest. im Aug. 1972, war das älteste Mitglied unseres Vereines. Aber nicht nur "alt" in bezug an Jahren, sondern auch "alt" an Sammlertätigkeit und Erfahrung, brachte dieses Leben für Prof. Kielleuthner auch Erfolge in seinem Beruf, wo er als Arzt und Wissenschaftler zahlreiche Auszeichnung erringen konnte. Über einen "Besuch bei einem älteren Herren" berichtete Sfr. Dipl. Ing. Smidt bereits im Dezember 1967 in unseren Infla-Berichten über die Sammeltätigkeit und das Wissen des Verstorbenen. Auch ihm werden wir sicherlich das ehrende Angedenken bewahren als Sammler und als Mensch.

INFLA-Tagung während des Deutschen Bundestages in Freiburg am 7.10.72.

An allererster Stelle möchte ich im Namen des Vereines unserem lieben Gastgeber, Herrn Verkehrsdirektor Philip ERNST, der ja auch Mitglied unseres Vereines ist, auf das allerherzlichste für die liebevolle Aufnahme, die wir alle in Freiburg gefunden haben, Dank sagen. Dank vor allem, daß er trotz der vielen repräsentativen Verpflichtungen, die er hatte, doch auch bei unserem Beisammensein anwesend war und Dank auch seiner lieben jungen Frau- Philip ERNST hatte erst vor 3 Wochen geheiratet und war noch tief in den Flitterwochen- daß sie so viel Verständnis aufbrachte, ihn gerade in dieser Zeit, vielleicht der schönsten im Leben eines jeden jung verheirateten Paares, fast nie zu Hause zu haben.

Jeder der anwesenden Mitglieder bekam von der Stadt Freiburg eine reichhaltige Mappe mit Informationen über diese wirklich wundervolle Stadt und als Andenken ein kleines Schwarzwälder Püppchen- aus Stoff.

Unsere Mitglieder hatten sich diesmal sehr zahlreich eingefunden- wir konnten 33 begrüßen - einige sogar mit ihren angetrauten Ehefrauen, die ihre Männer anscheinend nicht alleine in diese traumhaft schöne Stadt fahren lassen wollten. Wir hatten aber auch ein Abkommen mit Herrn Petrus, denn die ganzen Tage waren voll Sonnenschein und so schöne milde Herbsttage wird man wohl nicht oft finden. Besonderen Dank möchte ich hier denjenigen Herren aussprechen, die von weither zu uns kamen, wie z.B. Herr Möller aus Rijswijk/ZH (Holland), Herrn Reitzig mit Frau aus Hamburg und selbstverständlich allen Herren und Damen aus Berlin.

Nach einer kurzen Begrüßung durch unseren 1.Vorsitzenden, Herrn Gaedicke, wurden unsere von uns gegangenen Mitglieder geehrt, insbesondere Kurt Zirkenbach und Prof. Dr. Ludwig Kielleuthner, die beide zu den ältesten Mitgliedern unseres Vereines zählten - erste er in Form seiner Zugehörigkeit zum Verein, letzterer seines Alters (97 Jahre) wegen.

Erster Gesprächspunkt war die Neufestsetzung der Prüfgebühren, die nun im speziellen für die Einzelmarke eine Gebühr von-, 20 vorsieht. Dies soll in erster Linie dazu dienen, die Prüfstellen von der Einsendung von den billigsten Marken zu entlasten.

1. Neue Prüfgebühren:

- a) Die Prüfgebühr wurde von 60/o auf 40/o gesenkt entsprechend den allgemeinen Prüfgebühren des Bundes der phil. Prüfer,
- b) die Prüfgebühr für die Einzelmarke beträgt dafür-, 20 an Stelle von -, 10;
- c) die Prüfgebühr für Ganzstücke beträgt nunmehr-, 50 pro Stück;
- d) die Mindestgebühr pro Sendung ist nun DM 8,-;
- e) Atteste mind. DM 7,-, Fotoattest DM 12,-zuzüglichder durch ein Foto entstehenden Selbstkosten.

Ferner werden **die** Mitglieder gebeten, bei den Prüfendungen immer anzugeben, daß sie Mitglied sind; es genügt der Hinweis "INFLA-Mitglied" • Es erspart den Prüfern viel Zeit.

2. Der Versand der Bundesnachrichten durch unseren Verein kostet alleine an Portokosten rund DM 150,- pro Heft (also 4mal im Jahr= DM 600,-),. aus diesem Grunde bitten wir alle jene Mitglieder, die die Bundesnachrichten durch ihren regionalen Verein bekommen, dies dem Verein auf einer Postkarte mitzuteilen- dann könnten wir uns einen zusätzlichen Versand dieser Hefte ersparen und damit auch viel Geld.
3. Mitgliederwerbung: Der 2. Vorsitzende konnte mit Freude feststellen, daß unsere gezielte Mitgliederwerbung im abgelaufenen Jahr ein voller Erfolg war- wir konnten rund 80 neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen. Da es aber derzeit im ganzen Bundesgebiet etwa 630 Vereine gibt, müßte es doch theoretisch möglich sein, die Mitgliederzahl weiter zu erhöhen. Daher bitten wir unsere Mitglieder, auch in ihren regionalen Vereinen und unter Freunden für unseren Verein weiter zu werben.
4. Veröffentlichungen: Es wurde festgestellt, daß unser Verein von keiner Seite irgendwelche Zuschüsse bekommt, wir also ganz alleine auf uns gestellt, unsere Veröffentlichungen und unsere Forschungsarbeit finanzieren müssen. Daher das oberste Gebot für alle: Sparsamkeit und Werbung neuer Mitglieder. Die Forschung und die Veröffentlichung dieser Forschungsarbeiten dient ja in erster Linie wieder unseren Mitgliedern.
5. Ausstellerpässe: Die so oft urgierten Ausstellerpässe sollen nun endlich da sein. Näheres war noch nicht zu erfahren.
6. Bibliothek: Herr Neuhold aus Berlin, der als Gast unserer Sitzung bewohnte, teilte mit, daß jedes Mitglied über eine regionale Volksbücherei aus der Postgeschichtlichen Bibliothek in Berlin Fachbücher ausleihen könne.
7. Bücherei: Es wurde vorgeschlagen, die beim Verein- aber auch bei den einzelnen Mitgliedern- vorhandene Infla-Literatur- zu registrieren und den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Eine diesbezügliche Liste (des Vereines) wird im nächsten INFLA-Bericht veröffentlicht. Auch unter den Mitgliedern sollte ein Verleihen div. Literatur propagiert werden, was allerdings ein zweischneidiges Schwert ist, das jeder kennt, der einmal auf ein verliehenes Buch monatelang warten mußte, um es dann vielleicht beschädigt zurückbekam, wenn er es überhaupt bekam.
8. Farben-Abarten: Ein Vorschlag, INFLA-Berlin möge die in unserem Sammelgebiet vorkommenden Farbvarianten festsetzen, wurde diskutiert, wobei zu dem Ergebnis gekommen wurde, daß dieses Unterfangen kaum praktisch durchführbar ist. Man könne wohl eine Beschreibung der vorkommenden Farben bringen, dies würde aber den derzeitigen Rahmen der INFLA-Berichte weit überschreiten, so daß man kaum in einigen

Jahren damit fertig sein würde.

Damit war der "offizielle" Teil der Tagung beendet und rasch bildeten sich Gruppen, die miteinander diskutierten, tauschten und manch' schönes Stück konnte erworben werden. Leider sind solche Zusammenkünfte im Rahmen einer andern Großveranstaltung nicht immer ideal, weil viele Mitglieder durch anderweitige Verpflichtungen verhindert sind und das "gemütliche Beisammensein" fehlt. (G. Z.)

THIEL . . .

INFLA - Prufsignum :

Aus gegebenem Anlaß machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß das o. a. "Prüfzeichen" keinem anerkannten INFLA-Prüfer gehört.

Herr THIEL lebt in der DDR und gibt sich dort als "Infla-Prüfer" aus, obwohl er nie INFLA-Mitglied war. Auf Intervention von Herrn Zirkenbach und Herrn Peschl beim Kulturbund in Karl-Marx-Stadt vor etwa 2 Jahren wurde erreicht, daß THIEL nicht mehr Infla-Marken prüft bzw. den Zusatz "INFLA" bei seinem Signum wegläßt. Ob er die Prüfung von Infla-Marken wirklich ganz einstellte, wie der Leiter in der Kommission "Prüfwesen" des Kulturbundes Herr Gerschler, uns mitteilte" ist natürlich sehr schwer zu kontrollieren. Wir machen unsere Mitglieder aber darauf aufmerksam, daß Herr THIEL zahlreiche Falsch-Prüfungen durchführte und diese auch heute noch auf dem Markte gehandelt werden, die unter der Bezeichnung "geprüft INFLA" verkauft werden. (G. Z.)

Achtung : Prüfung der Marken MiNr 268 und A 268 :

INFLA-Berlin hat sich entschlossen, die beiden Marken zu 100 Mark, die im Michel-Katalog unter der Bezeichnung 268 und A 268 aufgeführt sind, ab sofort mit der Bezeichnung "a" (= 268, dkl' purpur) und

"b" (= A268, mattlila) zu signieren.

Es ist nicht einzusehen, warum hier der Michel-Katalog nicht einheitlich ist, wo doch die nachfolgenden Aufdruckmarken (auf diesen Urmarken), 289a, b und 331a und b, auch mit den Bezeichnungen "a" und "b" versehen sind. Die Fußnote auf Seite 193 des Michel-Spezial-Katalog - "Nr.268 wurde durch Verfügung in A268 geändert" ist grammatikalisch unrichtig und müßte etwa wie folgt geändert werden:

"Die Farbenänderung von dkl' purpur (268a) in mattlila (268b) wurde durch eine gesonderte Verfügung der Reichsdruckerei veranlaßt". (G. Z.)

309A W - liegendes Wasserzeichen

Bei dieser Marke hat der Michel-Katalog die Bezeichnung "W" für das liegende Wasserzeichen. Es ist aber nicht einzusehen, warum hier der Buchstabe "W" für die Wasserzeichen-Abart verwendet wird, wenn alle andern, insbesondere liegenden Wasserzeichen mit "Y" bezeichnet werden, wie z.B. 241Y, 278Y, D75Y, D97Y, aber auch die späteren Rentenpfennig-Ausgaben. wie 344Y, 346Y, 355Y, 356Y und 357Y usw.

INFLA-Berlin signiert diese Marke schon immer mit "Y". (G. Z.)

Berichtigung zum Artikel über die Forschungsergebnisse der A 113 F
(INFLA-Bericht Nr.87 vom Sept.1972).

In diesem Artikel wurde geschrieben, daß die erste Auflage dieser Marke bereits mit der H 6864.19, also "mit einem Auftrag aus dem Jahre 1919 gedruckt wurde". Dies ist aber insoferne unrichtig, als das Geschäftsjahr der Reichsdruckerei jeweils vom 1. April bis zum 31. März des darauffolgenden Jahres lief; - also der Druckauftrag H 6864.19 etwa im März 1920 gedruckt wurde. (G. Z.)

Porto für Infla-LuftPost der frühen Zeit

Das Kohl-Handbuch Deutsches Reich (Nachdruck 1954) erwähnt auf S. 148:

"Bis Mitte Juli (1919) betrug die Beförderungsgebühr einschl. Eilbotenbestellung für Luftpostbriefe bis 20 g 1 Mark

Im Juli wurde die Luftpostgebühr auf 20 Pfg. für Briefe bis 20 g
(ausschl. Eilbotenbestellung) herabgesetzt."

Diese Angaben hat der Michel-Deutschland-Spezial-Katalog hinter der Nummer 112 übernommen.

Frage: Sind für "Mitte Juli" und "im Juli" genauere Daten bekannt, welches Datum war der letzte Tag für die 1 Mark-Frankatur und welches der erste Tag für die 20 Pfg-Frankatur?

Weiters gibt das Kohl-Handbuch auf S. 149 an:

"Fast gleichzeitig mit der Ausgabe der beiden Flugpostmarken (Mi Nr. 111 und 112) wurde die Luftpostgebühr weiter auf 10 Pfg. für Briefe bis 20 g (ausschließlich gewöhnlicher Frankogebühr und Eilbotenbestellung) herabgesetzt ..."

(Im Gegensatz dazu steht im Michel Spezial an der genannten Stelle die falsche Angabe: "Ab Okt.1919 (einschl. Post- und Eilgebühr) Briefe bis 20 g 10 Pfg")

Frage: An welchem Tag im Oktober 1919 trat diese weitere Herabsetzung der Luftpostgebühr in Kraft ? (Dr. Ludwig Hill)

Bayern-Abschied mit Aufdruck "Deutsches Reich"- 60 Pfg (MiNr. 126).

Sfr. Dipl. Ing. Schmid, Offenbach, legt uns einen linken oberen Eck-Zehner-Block der Marke zu 60 Pfg vor- bei dem die oberen Reihenzähler einen Druckfehler aufweisen. Die Reihenzahlen lauten:

6, 00 12, 00 28,00 24, 00 30,00

Der Zähler 28,00 ist ein Druckfehler und müßte richtig 18,00 lauten. Der Block weist am linken Rand einen Randbalken in Markenfarbe auf und darüber die Platten-Nr.2. Außerdem hat die rechte untere Marke (Feld 15) einen Plattenschaden, nämlich einen weißen Fleck zwischen rechtem Arm und "N" von Bayern. Dieser Druckfehler könnte ev. auch bei Bayern vorkommen, obwohl die Aufdruckmarken von Neuauflagen hergestellt wurden.

Wer kann darüber näheres mitteilen? (G. Z.)

Die INFLA-Prüfstelle f. württ. Dienstmarken berichtet:

Es wurden vorgelegt:

die beiden Krönchen-Ausgaben (MiNr.107- 111 und 217- 226) in postfrischen Originalbogen. Da in der Sammlung des ehemaligen Landes Württemberg die gezähnten Bogen a 50 Stück nur etwa zu einem Drittel vorhanden sind, sind die vorgelegten Bögen, die bisher einzig bekannten kompletten Bogensätze.

Betrachtet man die Auflagenhöhe, dann kann man die enorme Seltenheit abschätzen:

Auflagenhöhe:	107 = 32.000 Stück	217 = 37.000 Stück
	108 = 52.000 Stück	218 = 117.000 Stück
	109 = 67.000 Stück	219 = 157.000 Stück
	110 = 72.000 Stück	220 = 117.000 Stück
	111 = 27.000 Stück	221a= 57.000 Stück
		222 = 47.000 Stück
		223 = 32.000 Stück
		224 = 27.000 Stück
		225 = 22.000 (!) Stück
		226 = 22.000 (!) Stück

Die Dienstmarken kamen, mit Ausnahme der der Sonderausgaben, wie Hirsche, Städte und Jubiläum, in Bogen zu jeweils 2 x 50 Stück - mit Zwischenschlag - an die Schalter. Dagegen wurden die Krönchen- Aufdrucke auf die vorher halbierten Bogen der Urmarken aufgedruckt. Alles in allem kann es also nur 22.000 komplette Sätze beider Ausgaben geben.

Postfrische Marken dieser Ausgaben werden so gut wie keine zur Prüfung vorgelegt. Wenn, dann nur mit Falz oder beschädigtem Gummi, teilweise auch nachgummiert. Der Preis für postfrische Marken dieser Ausgabe im Michel ist daher indiskutabel.

(H. Klinkhammer)

Plattenfehler bei 200 Mark Flugpost blau, MiNr. 267



Durch Vorlage des nebenstehend abgebildeten Plattenfehlers in der zweiten "0" der Wertangabe, angeregt, habe ich mein Bogenmaterial durchgesehen und feststellen können, daß dieser Plattenfehler als 62. Marke im Bogen der H 3768. 23 - Platte 1 vorkommt. Ob auf Platte 2 /Feld 62, sowie bei der H 4787. 23 auf Feld 62 der gleiche Plattenfehler sich wiederholt, ist mir nicht bekannt und ich darf unsere Mitglieder, die entsprechendes Bogenmaterial besitzen, bitten nachzusehen, und mir das Ergebnis mitzuteilen.

(G. Z.)

Zur 2 Mark-Marke DRMi. No. 37:

Im Kohl-Handbuch ist zu lesen, daß diese Marke in der neuen Reichswährung ab 1. Januar 1875 in Kurs gekommen ist. Des weiteren ist zu lesen, daß No.37 nicht an das Publikum abgegeben werden durfte, vom Postbeamten selbst aufzukleben und bis zum 17. Nov. 1884 handschriftlich mit Ortsnamen und Datum zu entwerten war.

Was nicht im Kohl-Handbuch über die Nr. 37 geschrieben worden ist, will ich im Interesse der Spezial-Sammler hiermit ergänzend tun.

Die Ausgabe der Nr.37 erfolgte auf Grund der General-Verfügung vom 27.11. 1874 des Amts-Blatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung Nr. 84, mit Datum vom 2.Dez.1874. Darin heißt es unter anderem, die Freimarken werden nur bei einzelnen, seitens der Oberpostdirektion besonders ausgewählten Postanstalten größeren Umfangs geführt. Sie dürfen nicht an das Publikum verkauft werden, sondern sind ausschließlich für den inneren Dienstbetrieb zur Verrechnung hoher Francobeträge bestimmt.

In einer andern Nachricht vom 19. März 1875, Nr. 59, heißt es bezüglich der unbefugten Benutzung von Freimarken zu 10 und 30 Silbergroschen bzw. zu 2 Mark: Nachstehende Warnung ist durch die Zeitungen zur Kenntnis des Publikums gebracht worden: Im inneren Postbetrieb gibt es besondere Freimarken, früher zu 10 und 30 Silbergroschen, jetzt zu 2 Mark, welche nicht an das Publikum verkauft werden. Gleichwohl befinden sich, wie neuerdings mehrere Fälle gezeigt haben, von diesen Freimarken einzelne Stücke im öffentlichen Verkehr, wo sie als Geldwert zur Begleichung kleinere Geldbeträge umlaufen; bis sie schließlich zur Frankierung von Postsendungen benutzt werden. Derartige Freimarken, welche nur durch Mißbrauch in Umlauf gekommen sein können, sind in den Händen des Publikums völlig wertlos; dieselben werden von den Postanstalten ohne Vergütung angehalten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung von Schaden gewarnt, Freimarken der Reichs-Postverwaltung zu 10 und 30 Silbergroschen, und jetzt zu 2 Mark, in Umlauf zu setzen oder als Geldwert, in Zahlung zu nehmen.

Das Verhalten der Postanstalten in dieser Sache ist denselben durch die General-Verfügung No.141 von 1874 und No.44 von 1875 (Amtsblatt der Deutschen Reichs-Postverwaltung No. 50 von 1874 und No. 16 von 1875) vorgezeichnet worden.

Auf Grund einer Nachricht No.118 im Amtsblatt des Reichs-Postamtes No. 61 vom 17. Nov.1884 steht bezüglich der Entwertung der Freimarke zu 2 Mark: Die Entwertung der Freimarke zu 2 Mark hat in Zukunft nicht mehr durch handschriftliche Vermerke, sondern wie bei allen andern Postwertzeichen, durch Überdrucken mit dem Aufgabestempel der Postanstalten zu erfolgen. Dabei ist zu beachten, daß der Stempel vollständig und deutlich aufgedrückt werde. Der Abfertigungsbeamte bleibt für die richtige und vollständige Verwendung und Entwertung der Freimarke zu 2 Mark im gleichen Umfang verantwortlich wie bisher.

In einem weiteren Amts-Blatt des Reichs-Postamtes No.73 wird unter Verfügung No.124 vom 21.12.1899 bekannt gemacht, daß am 1. Januar 1900 neue Postwertzeichen 3 - 80 Pfg. im Germania-Muster und Werte zu 1 - 5 Mark verausgabt werden.

Die Freimarke zu 2 Mark (No.37), wurde durch die o. g. Markwerte abgelöst. In der Verfügung No.124 heißt es aber, mit der Ausgabe der neuen Postwertzeichen ist nicht vor dem 1. Januar 1900 und erst dann zu beginnen, bis die Bestände an alten Wertzeichen verkauft sind.

Demnach durfte auch die Freimarke zu 2 Mark (Nr.37) über den 1. 1. 1900 weiter verwendet werden, wie auch im Kohl-Handbuch zu lesen ist.

Auf meine Rückfrage beim Ministerium für Post- und Fernmeldewesen, nach Bestimmungen über den Ablauf der Gültigkeitsdauer der Nr. 37 wurde mir folgendes mitgeteilt: Es ist zu vermuten, daß diesbezügliche Weisungen, s. Zt. von den Ober-Postdirektionen und nicht vom Reichs-Postamt erteilt worden sind, da es sich ja nur um eine Marke handelte, die ausschließlich für den inneren Dienstbetrieb bestimmt war. Entsprechende genauere Unterlagen aus dieser Zeit sind leider nicht mehr vorhanden.

Interessant wäre es, wenn die Angaben im Kohl-Handbuch, daß die Nr. 37 erst im August 1900 zurückgezogen worden ist, durch konkrete Angaben von Gebrauchsdaten nachgewiesen werden könnte. Ich bitte daher alle Mitglieder von INFLA-Berlin, welche Marken der No.37 besitzen, mir die Stempel auf diesen nach dem 1. Januar 1900 freundlichst zu melden. Eine Zusammenstellung der Meldungen würde ich später in einem der INFLA- Berichte bekanntmachen.

(Ing. Schulze,
1 BERLIN 30., Pohlstr.75)

Dazu teilt uns Herr Dr. Wittmann, München, folgendes mit:

Nachdem die Marken im August 1900 von den Postämtern zurückgefordert wurden, Verkäufe an das Publikum aber nicht hätten erfolgen dürfen, bestand an sich kein Anlaß zu einer formellen Außerkurssetzung.

Auf jeden Fall war nach Friedemann in den meisten Gebieten der Kolonien diese Marke noch bis 30.9.1901 gültig und in Verwendung, in Kiautschou bis 31.12.01 und bei den deutschen Postanstalten in China sogar bis zum 31.3. 1902, weil wegen des Petschili-Feldzuges unverhältnismäßig viele Marken dorthin geliefert worden waren, die aufgebraucht werden sollten.

Herr Dr. Wittmann hat sich aber bereit erklärt, gelegentlich bei der Oberpostdirektion das Amtsblatt 1900 nachzuschlagen, ob mit der Zurückziehungsverfügung auch gleichzeitige eine Ungültigkeitserklärung verbunden war.

(G. Z.)

Markenrollen in der Inflationszeit

Unter Bezug auf die Meldung im Infla-Bericht Nr.87 vom Sept.1972 meldet Sfr. Dr. Kiefner gleichfalls eine Rolle zu 250 Marken der Marke Mi 272-500 M, jedoch mit dem Ausgabedatum vom 11.4. (G. Z.)

Stempel: HAMBURG - EILBRIEFE



Der nebenstehend abgebildete Stempel HAMBURG/1-/EILBRIEFE ist uns seit langer Zeit bekannt und wurde als Aufgabestempel für Eilbriefsendungen beim Postamt Hamburg 1 verwendet. Der im Jahre 1920 noch klare und unbeschädigte Abdruck verschmierte und verquetschte sich mit der Zeit und zeigt Ende 1921 einen Sehnenbruch unten und Ende 1923 auch einen Sehnenbruch oben. In dieser Form kann ich diesen Stempel bis in das Jahr 1925 hinein verfolgen.

Nun legt uns Herr Reitzig, Stade, einen Eilbrief vor, der den abgebildeten großen Stempel HAMBURG 1/ZUG/-91. 18.7.23. 8²⁰ V /EILBrieft auf der Rückseite als Ankunfts- oder Weiterleitestempel zeigt.

Der vorliegende Brief, aufgegeben in Bad Lipp-
springe am 17.7.23. 4-5N und nach Hamburg 3 0.
Hagestr. 1 IV adressiert, wurde als Express-Brief

befördert. Er erhielt auf der Rückseite diesen Stempel HAMBURG I/ZUG/EILBRIEFE mit der Zeit 8²⁰ V und den Ankunftsstempel des Postamtes HAMBURG/ * 30 f mit der Uhrzeit 10-11 V.

Da dieser Stempel ebenfalls Sehnenbrüche aufweist, ist anzunehmen, daß auch er bereits längere Zeit und häufig in Gebrauch war. Zudem möchte man meinen, daß die Bezeichnung "ZUG 91 .•" auch auf andere Stempel mit andern "Zug"-Nummern hinweist. Wieso bei der Eilbriefzustellung in Harnburg ein "Zug-Stempel" Verwendung fand, ist unklar. Vielleicht kann uns hier ein Hamburger Sammler, der mit den dortigen örtlichen Verhältnissen besser vertraut ist, darüber Auskunft geben.

(G.Z.)

Neu aufgefundener Werbestempel der Inflationszeit



Sfr. Dr. Kiefner, Reutlingen, legt den hier abgebildeten Werbestempel

SCHLIERSEE/ *Kurort, Sommer- und Wintersportplatz * / unter der unsymmetrischen Datumsbrücke eine Schlingenlinie.

verwendet 2.8.23 9-10 V.

Dieser Stempel müßte unter der Nr. 280 A im Heft 9 der INFLA-Bücherei eingereiht werden.

Für die Freunde der Michel Nr. 115

In der 1. Ergänzung von 1964 zu Heft 2 der INFLA- Bücherei über die Marke Deutsches Reich 2,50 Offsetdruck, wurde auf Seite 3 eine neu festgestellte Type der "4" in der HAN 3407.20 gemeldet und skizziert. Es war die erste geschlossene 4, welche die Bezeichnung 3 f bekam. Heute nach 8 Jahren ist nun eine zweite geschlossene 4 festgestellt worden. Diese ist etwas breiter und gegenüber der ersten oben spitz. Sie erhält die Bezeichnung 3 g. Zum besseren Vergleich beider Typen, sind die beiden Abbildungen.

Im INFLA-Bericht Folge Nr.85 vom März 1972 meldete Sfrd. Hettrich einen neuen Plattenfehler mit vier Fehlstellen auf Feld 30, u. zw.:

1. die linke, äußere Wertschild;.Einfassungslinie, halbrechts unter "k" von Mark ist unterbrochen;
2. die linke, äußere Linie vom "H" in Deutsches, hat in der Höhe des Querbalkens eine Ausbuchtung;
3. die linke, innere Linie der Einfassung von Deutsches, ist unter "S" unterbrochen;
4. die Einfassungslinie des linken Adlers, ist rechts vom Kopf des Adlers unterbrochen.

Sfrd. Zenker meldete außerdem einen Kratzer, welcher vom Fuß der rechten 2 nach links unten zum rechten Fuß der linken Figur verläuft (PF doppelt belegt). Eine Feldbestimmung war bisher noch nicht möglich. Neben diesen Plattenfehlern wird noch auf eine Druckzufälligkeit aufmerksam gemacht, welche auf Feld 4 anzutreffen ist und zwar über eine größere Teilaufgabe. Abbildungen der Plattenfehler und der Druckzufälligkeit auf dem lose beiliegenden Blatt, wobei die eingezeichneten Pfeile zu berücksichtigen sind.

(H. Schulze)

)

Dr. B.Schrick, Amtsgerichtsdirektor, 2848 Vechta, Krusenschlopp 20

sucht zur Vervollständigung seiner Sammlung

- a) Abarten, Besonderheiten und Briefe- Deutsches Reich MiNr. 1 - 52
- b) Briefe der Infla-OPD-Ausgaben mit Oberrand.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA-Berlin e.V. gestattet.

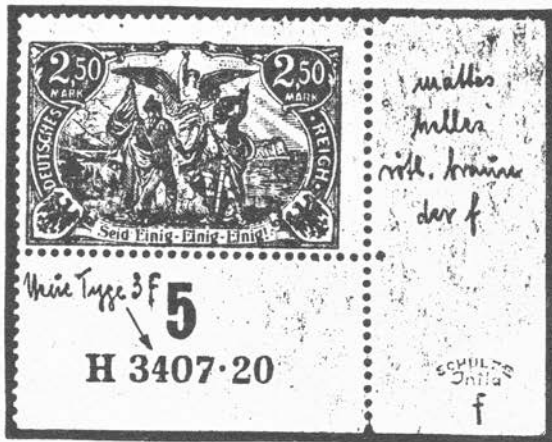
Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Gotwin Zenker, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA-Berlin e.V. Berlin-West)

Hauptkasse: Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26



Typo 3f der 4.



Typo 3g der 4.



Feld 3o.



Kratzer.



Druckzufälligkeit.